Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

237 (8.10.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 237 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 8. Oktober 1886.

Zur sozialpolitischen Gesetzgebung.

≈ **Wien**, 5. Okt. Seit die Regierung an die soziale Frage herangetreten ist und, wenn auch ohne Ueberstürzung, doch ohne Unterbrechung an ihrer Lösung arbeitet, haben die oppositionellen Parteien es für angezeigt erachtet — und die Sache kann dadurch nur gewinnen — mit ihren eigenen Initiativanträgen nicht nur auf der eingeschlagenen Bahn zu folgen, sondern ihr vorauszueilen, und dieser Taktik verdankt ein Antrag seine Entstehung, den soeben der „deutschösterreichische Klub" eingebracht und der sowohl die Errichtung von Arbeiterkammern (nach dem Muster der längst vorhandenen Handels- und Gewerbekammern und der erst geplanten Ackerbaukammern) als die Verleihung des Wahlrechts für den Reichsrath an sie in's Auge faßt. Hiernach hat auf jeden Handelskammer-Bezirk auch eine Arbeiterkammer zu entfallen, die als berathender Körper Wünsche und Vorschläge in allen Arbeiterangelegenheiten erwägt, das Resultat ihrer Erwägungen zur Kenntniß der betreffenden Behörden bringt, auf Aufforderung der Regierung sich gutachtlich über die die Arbeiterinteressen berührenden Gesetzentwürfe und öffentlichen Anstalten äußert und alljährlich einen summarischen Bericht über ihre Wahrnehmungen auf dem Gebiet dieser Interessen und über die Gesammtlage und die Verhältnisse der Arbeiter ihres Bezirks einsendet; die Kammern haben aus mindestens 12 und höchstens 36 Mitgliedern zu bestehen und diese werden direkt auf 6 Jahre durch sämmtliche des Schreibens und Lesens kundige Arbeiter männlichen Geschlechts gewählt (auch die Wiederwahl ist gestattet), welche das 24. Lebensjahr vollendet haben, österreichische Staatsbürger sind, in dem betreffenden Bezirk mindestens 2 Jahre in Arbeit stehen und der Krankenversicherung der Arbeiter als Mitglieder angehören.

Die Arbeiterkammern sollen im Ganzen 9 Abgeordnete in den Reichsrath wählen, Wien einen, die übrigen, zusammengelegt, acht. Die Zahl der Reichsrathsmitglieder würde sich dadurch von 353 (dem jetzigen Stande) auf 362 erhöhen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 7. Oktober.

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für die vereinigte evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogthums Baden") Nr. 15 enthält Bekanntmachungen betreffend die Wahlen von Dekanen für die Diözesen Freiburg, Pforzheim und Durlach, die Vergebung von Stipendien an Studirende der Theologie, die Erhebung der Reformationsfestkollekte und die theologische Hauptprüfung im Spätjahr 1886; ferner die Mittheilung von Diensterledigungen, sowie eine Notiz „Zur Nachricht". — Von der Diözesansynode Freiburg wurde Stadtpfarrer Köllreutter in Freiburg zum Dekan der Diözese auf sechs Jahre, von der Diözesansynode Pforzheim der seitherige Dekan, Stadtpfarrer Gehres in Pforzheim, zum Dekan der Diözese auf weitere sechs Jahre, von der Diözesansynode Durlach Stadtpfarrer Bechtel in Durlach zum Dekan der Diözese auf weitere sechs Jahre gewählt und sind die Gewählten bestätigt worden. — Bewerbungen um diejenigen Stipendien, welche aus dem Ertrag der Karfreitagskollekte, sowie aus verschiedenen Stipendienstiftungen, welche vom Evangelischen Oberkirchenrath vergeben werden, sind im Laufe des Monats Oktober durch das evangel. Dekanat bei demselben einzureichen. Auch diejenigen Studirenden, welche bereits ein Stipendium bezogen haben, müssen um Wiederbewilligung eines solchen nachsuchen, und ist den Gesuchen außer den geforderten Zeugnissen auch ein Vermögenszeugniß beizulegen. — Am Reformationsfest, das in diesem Jahre am 31. Oktober gefeiert wird, soll wie üblich eine Kirchenkollekte erhoben werden, welche dazu bestimmt ist, die unter der katholischen Bevölkerung des Landes zerstreuten evang. Glaubensgenossen in ihren kirchlichen Bedürfnissen zu unterstützen. Die Geistlichen werden am Sonntag den 24. Oktober im Gottesdienst die Erhebung dieser Kollekte ankündigen und dabei die Vertheilung des vorjährigen Kollektenertrages zur Kenntniß ihrer Gemeinden bringen. — Die theologische Hauptprüfung im laufenden Spätjahr wird Dienstag den 26. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Diejenigen Kandidaten, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich unter Vorlage der erforderlichen Nachweise bis spätestens 15. Oktober l. J. beim Evangelischen Oberkirchenrathe zu melden. — Die evangel. Pfarreien Sulz, Diözese Lahr, Kleinkems, Diözese Lörrach, und Dossenheim, Diözese Ladenburg-Weinheim, sollen wieder besetzt werden. Die Bewerber haben sich innerhalb vier Wochen durch ihre Dekanate bei dem Evang. Oberkirchenrath zu melden.

* (Einrichtung von telegraphischen Unfallmeldestellen.) Die Erfahrung hat schon wiederholt gezeigt, daß in einzelnen Gegenden des Landes, und namentlich dort, wo noch die Gebäude meist aus Holz errichtet und mit Stroh oder Schindeln gedeckt sind, bei einem Brandausbruche innerhalb des geschlossenen Ortes in der Regel nicht nur das ursprünglich in Brand gerathene Gebäude, sowie dessen unmittelbare Nachbarschaft völliger Zerstörung durch das Feuer ausgesetzt ist, sondern, sofern nur die Luft einigermaßen bewegt ist, ein größerer Theil des Ortes oder auch der ganze geschlossene Ort erheblich gefährdet wird und daß nur bei einer raschen und ausgiebigen Hilfeleistung von auswärts das wirkliche Umsichgreifen des Brandes verhütet werden kann. Mit Rücksicht hierauf ist das Großh. Ministerium des Innern mit der Kaiserl. Oberpostbehörde darüber in's Benehmen getreten, ob sich nicht für Gemeinden, deren Telegraphenanstalten nur Tagesdienst haben, eine gegenseitige Benützung der Telegraphenleitung zu dem Zwecke ermöglichen lasse, um im Falle der Noth und insbesondere bei Brandfällen auch zur Nachtzeit eine beschleunigte Hilfeleistung herbeizuführen. Es waren hierbei in erster Reihe diejenigen mit Telegraphenanstalten versehenen Orte in's Auge gefaßt, in denen der obenbezeichnete Gebirgsbaustil noch vorkommt und andererseits eine wohlorganisirte Feuerwehr besteht. Dank dem bereitwilligen Entgegenkommen der Kaiserlichen Post- und Telegraphenverwaltung haben die gepflogenen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt und ist nunmehr bereits in mehreren Gruppen von Gemeinden dem ausdrücklichen Wunsche der letzteren entsprechend eine Einrichtung getroffen, vermöge welcher auch außerhalb der Telegraphendienststunden, insbesondere während der Nachtzeit, bei Nothfällen auf telegraphischem Wege gegenseitig um Hilfeleistung 2c. angerufen werden kann. Die betreffenden Gemeinden sind: St. Blasien, Schluchsee, Menzenschwand, Waldshut, Thiengen, Schönau, Todtnau, Zell i. W., Elzach, Waldkirch, Lenzkirch, Altglashütte, Neustadt, Furtwangen, Hornberg, Gütenbach, Schönwald, Schonach, Triberg, Dürrheim, Königsfeld, St. Georgen, Villingen, Vöhrenbach, Tauberbischofsheim und Boxberg. In einigen weiteren Gemeinden ist die Ausführung vorbereitet.

Die fragliche Einrichtung besteht im Wesentlichen darin, daß die vorhandenen Telegraphenanlagen mit besonderen elektrischen Weckvorrichtungen versehen werden; es wird dadurch ermöglicht, die Beamten zur Entgegennahme von Meldungen über Brandausbrüche, wie von dringenden Nachrichten über sonstige Unfälle, Ueberschwemmungen, Verbrechen u. dergl. auch zur Nachtzeit an den Telegraphenapparat oder Fernsprecher zu rufen und die Meldung ohne Verzug an die betheiligten Empfangsstellen zu übermitteln. Für diese telegraphischen Unfallmeldungen ist lediglich die tarifmäßige Telegrammgebühr zu entrichten; eine weitere Entschädigung für die nächtliche Dienstbereitschaft wird seitens der Kaiserlichen Post- und Telegraphenverwaltung nicht in Anspruch genommen.

Die Kosten, welche von den mit der Einrichtung versehenen Gemeinden zu tragen waren, stellen sich als geringfügig dar; sie bestehen der Hauptsache nach in dem Aufwande für die besondere Anschaffung und Aufstellung der elektrischen Weckvorrichtung und berechnen sich durchschnittlich auf 40 bis 50 M. für die einzelne Gemeinde.

Hiernach, sowie in Anbetracht des aus der Einrichtung für das Gemeinwohl erwachsenden erheblichen Nutzens ist wohl zu erwarten, daß das gegebene Beispiel weitere Nachahmung finden und sich auch solche Gemeinden in größerer Zahl anschließen werden, welche von der Eingangs erwähnten besonderen Gefahr weniger bedroht sind.

Verschiedenes.

W. **Wien**, 6. Okt. (Stand der Cholera.) An der Cholera erkrankten in Triest 19 und starben 3 Personen, in Pest erkrankten 10 und starben 7 Personen.

A.H. **Paris**, 6. Okt. (Die Schenkung des Herzogs von Aumale.) Die Administrativkommission des Instituts de France beschloß mit 90 von 118 Stimmen, die Schenkung des Herzogs von Aumale anzunehmen und demselben den Dank des Instituts für seine hochherzige patriotische Freigebigkeit auszusprechen.

R.A. **London**, 5. Okt. (Vulkanischer Ausbruch.) Ein Telegramm aus Melbourne meldet einen vulkanischen Ausbruch auf der zur Tonga-Inselgruppe gehörigen, von etwa 500 Menschen bewohnten Insel Niapa. Zwei Drittheile der Insel seien mit vulkanischer Asche bedeckt. Es sei ein Dampfer abgesandt worden, den Bewohnern der Insel Hilfe zu bringen.

W. **St. Petersburg**, 5. Okt. (Widmungsgeschenk.) Den Blättern zufolge widmete die Suite des Kaisers Alexander dem morgen abreisenden Geneneral v. Werder als Andenken ein werthvolles Schreibzeug mit der Inschrift: „Dem hochgeehrten Militärbevollmächtigten General von Werder, dem Kameraden der russischen Armee von der Suite des Kaisers 1869—1886."

R.B. **New-York**, 5. Okt. (Naturereigniß.) Aus Mexiko wird gemeldet: Ein unweit Chiwalapa gelegener Berg ist durch unterirdische Gewalten in zwei vollständig getrennte Theile gespalten worden.

Herbstberichte.

In Bühlerthal hat das Lesen der rothen Trauben gestern begonnen. Die Qualität ist eine der besten dieses Jahrhunderts und wiegt der Most nach Oechsle 100—105 Grad. Die Lese der weißen Trauben wird erst nächste Woche stattfinden. — In Sölden (Amts Freiburg) rechnet man auf einen starken Mittelherbst. Die Trauben sind schön und reif. Die Weinlese wird in die Woche vor Kirchweihe fallen. — In Unteröwisheim (Amts Bruchsal) wird nach einer Anzeige des Bürgermeisteramts Donnerstag den 14. d. M. mit der Traubenlese begonnen und wird bei geringer Quantität eine gute Qualität gewonnen.

Die Weininteressenten werden gebeten, Nachrichten über den Beginn des Herbstes und den Ausfall desselben, über geschätztes und erzieltes Quantum, über gelöste Preise u. s. w. uns baldmöglichst zukommen zu lassen. Die Redaktion.

---

8)

Krähenfelde.

Nachdruck verboten.

Novelle von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Mathias Birkenstock war aus argen, ja ärmlichen Verhältnissen erwachsen. Schon auf der Schule hatte er im Selbsterwerb durch Unterricht für sein Fortkommen zu sorgen, und wenn sich für die Universitätszeit denn auch ein Stipendium fand, so war das wenig ausreichend, auch nur für bescheidene Verhältnisse, und eigene Arbeit mußte ihm auch in den Studentenjahren weiter helfen. Eigentliche Jugendlichkeit hatte er in sich nie erfahren, das sorglose Leben in den Tag hinein, wie es die meisten seiner Genossen führten, kannte er nicht. Die Härte des Daseins, die er doch mit Energie und Pflichtgefühl zu überwinden wußte, gab seinem stolzen Selbstgefühl auch eine entschiedene Richtung, in seinem Charakter auch eine entschiedene Einseitigkeit. Aber dieses Selbstgefühl trat nicht schroff nach außen hervor, sondern wirkte mehr bestimmend auf sein inneres Leben. An Entbehrungen gewöhnt, fragte er nicht nach dem, was Anderen beschieden war, sondern beschränkte sich auf seine gelehrte Arbeitswelt. Er lebte einsam, aber die Wenigen, mit welchen er verkehrte, mochten ihn gern, denn er hatte geistig viel zu geben und war mehr, als er schien. Er erhielt eine Anstellung am Gymnasium und lehrte in den oberen Klassen. Kollegen und Schüler schätzten ihn, und Alles ging vortrefflich. Aber unter den letzteren war ein erwachsener, anmaßender junger Herr, der, im Gegensatz zu den Uebrigen, durch ungezwungenes Betragen ihn herauszufordern liebte. Die Frechheit des Burschen steigerte sich und wurde eines Tages so übermäßig, daß der junge Lehrer sich hinreißen ließ, ihm eine Ohrfeige zu geben. Die Sache machte Aufsehen und ließ sich nicht beilegen, denn der geschlagene Dandy war der Sohn eines Ministers, wenigstens einer Excellenz, die in dem kleinen Staate eine Ministerrolle spielte. Nicht der Schüler, sondern der junge Lehrer mußte von der Schule weichen, und zwar aus Mangel an pädagogischem Talent, wie es in dem offiziellen Bescheid des Direktors lautete. Mathias Birkenstock verließ die engere Heimath und wählte Berlin zu seinem Aufenthalt, wo er seit mehreren Jahren als Privatgelehrter lebte. In dieser Zeit bildete sich seine Leidenschaft für alte werthvolle Bücher aus, welche freilich noch nicht zur eigentlichen Manie geworden, aber ihn doch oft genug wie tollköpfig erscheinen ließ. Da seine Mittel kaum zum nothdürftigen Lebensbedarf ausreichten, gehörte ein solcher Luxus gar nicht in seine Existenz. Aber wenn die Sucht nach einem Buche ihn überkam, dann faßte sie ihn wie ein Fieber, und er darbte, versagte sich das Nöthigste, um den Preis für das Ersehnte zu erschwingen. Er war sonst in Allem ein vernünftiger und solider junger Mann, in diesem einen Punkte nur verließ ihn die Besonnenheit. Er wußte es, hatte es schon zu bereuen gehabt, wenn er für das mühsam aufgebrachte Geld ein Werk erhielt, welches ihn enttäuschte oder in welchem er sich selbst geirrt hatte; und dennoch flammte er auf, wenn aus Staub und Ferne ein neues Licht, vielleicht auch ein Irrlicht, ihm entgegen blickte.

Wie weit mußte es mit ihm gekommen sein, wenn die Nachricht des Antiquars, daß die beiden ersten Bände des alten Paulini vorerst nicht zu erlangen seien, ihn gleichgiltig lassen konnte!

Ja, Mathias liebte zum ersten Mal! Aber die schöne Frau hatte nicht von Anfang allein sein Herz gefesselt, auch das junge Mädchen übte einen Zauber über ihn aus, und auch jetzt noch, da Justine in seinem Gemüth herrschte, behielt Klara einen Platz darin. Bei seiner Unerfahrenheit im Verkehr mit Frauen fühlte er sich durch eine zwiefache Macht, welche er sich getrennt kaum denken konnte, angezogen und innerlich berührt. Der Unterschied von 10 Jahren schien bei den Frauen durch besondere Vorzüge verwischt und ausgeglichen. Justine erschien jugendlicher, und Klara reifer und geistig entwickelter, als man von ihren Jahren erwartet hätte. Er bewunderte ihre vielseitige Bildung und Welterfahrenheit, welche sie unter günstigen Verhältnissen erworben und worin sie ihm mannigfach überlegen waren. Sie konnten von Italien erzählen, welches sie unter der besten Führung kennen gelernt hatten; sie wußten in allen Museen und Kunstanstalten Bescheid, sie hatten im Zusammenhange mit jeder geistigen Entwickelung gelebt, um nun hier zu Krähenfelde in dem einsamen Häuschen die ganze Fülle ihrer Bildung, Erziehung und Liebenswürdigkeit auf den wehrlosen Gast wirken zu lassen. Es war keine prunkende Bildung, denn sie hatten im Verkehr mit hervorragenden Männern gelernt, mehr schweigend in sich aufzunehmen, als sich des Erworbenen zu rühmen. So war ihnen auch der Gast willkommen, dem sie sich in seiner Weise vielfach überlegen fühlten und der viel zu geben hatte, was sie als neu und überraschend empfingen. Es mißfiel ihnen auch nicht, daß er ihnen huldigte, ja sogar, daß dies in Formen geschah, die für den Weltton ungewöhnlich, oft sehr ursprünglich waren. Gegen Takt und Feingefühl verstieß er nicht. War ihm nicht vergönnt gewesen, den Ton der Gesellschaft durch Erfahrung zu lernen, so hatte er den angeborenen Formsinn einer edlen Natur, der, wenn er sich nicht in hergebrachter, doch in innerlich berechtigter Weise äußerte. Die Frauen fanden gerade das Originelle seines Wesens anziehend. Zeigte sich irgendwo ein Mangel, so wurde er übersehen oder sie übten leise und unmerklich ihre erziehende Macht und fanden einen gelehrigen Schüler. Sie waren ihm dankbar, denn er belebte, verschönte und durchgeistigte ihre Einsamkeit, und so kamen sie ihm zwanglos entgegen und gaben ihm Hausrecht. Er mißbrauchte es nicht, und doch erschien es, besonders der Dienerschaft, als ob sich um die Person des Doktors schon das ganze Haus drehe.

Allmälig erst löste sich für das Gemüth desselben das Doppelgestirn, indem Justinen's Wesen die Uebermacht gewann und leidenschaftlichere Empfindungen in ihm erwachten. Jetzt erst empfand er die Neuheit, das Ueberwältigende seiner Lage, das unerhörte Glück, zugleich die Rathlosigkeit, die sie ihm brachte. Es war Niemand in der Umgebung, dem er sich hätte vertrauen mögen, und doch fühlte er das Bedürfniß nach Aussprache seines überquellenden Gemüthes. Sollte er gleich den gewagtesten Schritt thun und der schönen geliebten Frau all' seine beseligende Qual entdecken? Er schauderte davor, und doch drängte es ihn dazu, denn in ihrem freundlichen herzlichen Entgegenkommen glaubte er wohl gar eine Aufforderung zu erkennen. Und doch würde ein Unbefangener in diesem Entgegenkommen von ihrer Seite nichts entdeckt haben, als was eine gewandte, wohlwollende, dem Gast verpflichtete Hausfrau vor Augenzeugen sagen und thun durfte, ohne etwa mißdeutet zu werden. Nur dem gänzlich Unerfahrenen konnte das Allgemeingiltige als das Besondere, für ihn allein berechnete gelten; die Welterfahrenen aber ahnten nicht, welch' einen Sturm sie in der Brust dessen erweckten, der sich mit seiner Leidenschaft als Neuling in der Welt fühlte.

Die Vorlesung von Goethe's Pandora sollte dem Verhältniß des Gastes zum Hause eine neue Wendung geben. Die Gewalt und Innigkeit einer schmerzlich bewegten, hochgespannten Herzensneigung, wie sie in den Reden des Epimetheus zum Ausdruck kommen, wußte Mathias mit der ganzen Kraft seiner eigenen Empfindung wiederzugeben.

„Du suchtest nach Worten, sie würdig zu loben,
Du willst sie erhöhen; sie wandelt schon oben.
Vergleich' ihr das Beste; Du hältst es für schlecht.
Sie spricht, Du besinnst Dich, doch hat sie schon Recht.
Du stemmst Dich entgegen; sie gewinnt das Gefecht.
Du schwankst ihr zu dienen und bist schon ihr Knecht.
Sie steiget hernieder in tausend Gebilden,
Sie schwebet auf Wassern, sie schreitet auf Gefilden,
Nach heiligen Maaßen erglänzt sie und schallt,
Und einzig veredelt die Form den Gehalt,
Verleiht ihm, verleiht sich die höchste Gewalt.
Mir erschien sie in Jugend-, in Frauengestalt."

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 6. Okt. (Die Bilanz der Dortmunder Union) pro 1885/1886 ergibt einen Brutto-Betriebsgewinn von 3,347,270 M.; nach Abzug der Zinsen und Generalunkosten verbleiben noch 1,835,097 M. Der diesjährige Coupon soll mit 1/3 Proz. eingelöst werden und der ganze übrige Gewinn zu Abschreibungen verwendet resp. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

W. **Königsberg**, 4. Okt. (Der Verwaltungsrath der Ostpreußischen Südbahn) beschloß, die Generalversammlung der Aktionäre, welcher über die Verstaatlichung beschließen soll, auf den 6. November cr. einzuberufen. Bei der Einberufung soll der von dem Verwaltungsrath zu erstattende Bericht zur Veröffentlichung gelangen. Kommissare für die Verhandlung mit der Staatsregierung sind der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Geheimrath Simon, der Stellvertreter des Vorsitzenden, Baron v. d. Goltz, der Justizrath Winterfeld (Berlin) und der Bankier Abel (Stettin).

W. **Wien**, 4. Okt. (Die Einnahmen der Nordwestbahn) betrugen in der Woche vom 24. bis zum 30. September 167,533 fl., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 2693 fl. Die Einnahmen der Elbthalbahn betrugen in der Woche vom 24. bis zum 30. September 110,260 fl., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 9747 fl.

Wien, 5. Okt. (Ausweis der Oesterr. Franz-Staatsbahn) vom 24. bis 30. Septbr. Einnahme 795,200 fl., somit 69,940 fl. weniger als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Kopenhagen, 5. Okt. (Nach einer dem Folkething zugegangenen Vorlage) werden sämmtliche auf Kronen oder Reichsthaler lautende 4proz. Obligationen (157 Millionen) zur Auszahlung per 11. März 1887 gekündigt. Die Inhaber der alten Obligationen erhalten neue 3½proz. zum Kurse von 98½ sowie eine Bonifikation von ¼ Proz. Die Anmeldungsfrist für die Konvertirung ist auf zwei Monate festgesetzt.

Vom Waarenmarkte. (Frkf. Ztg.) Die neuesten Ausweise der Banken lassen vermehrten Geldbedarf erkennen, an welchem neben dem gewohnten Einflusse des Quartalwechsels auch gesteigerten Ansprüchen des Waarenhandels Antheil gebührt. Die bereits in den Vorwochen auf einzelnen Gebieten unseres Referats eingetretene Belebung des Verkehrs hat zwar allgemeine Verbreitung noch nicht gefunden, indessen macht sich doch erhöhtes Vertrauen in nahende Besserung der Geschäftslage vielseitig bemerkbar. Die Abnahme der Vorräthe einiger wichtigen Artikel hat denselben zunehmende Beachtung verschafft und den Preisen zur Besserung verholfen. Die Zurückhaltung, welche während der Periode des langandauernden Preisrückganges seitens des Zwischenhandels beobachtet wurde, hat dessen Vorräthe vielseitig gelichtet und werden die Ansprüche des Bedarfs an den Hauptemporien des Handels gegenwärtig um so rascher fühlbar. Von der dort gebesserten Preistendenz erhält die Unternehmungslust vermehrte Anregung, zu welcher theilweise auch die Nachrichten über die günstige Entwicklung des geschäftlichen Verkehrs in den Vereinigten Staaten Anlaß bieten. Getreide stand in wenig animirtem Verkehr. Nur Gerste behielt andauernd feste Preishaltung, während die Notirungen der Brodfrüchte überwiegend schwache Tendenz bekundeten, welche nach kurzer Unterbrechung namentlich in Amerika wieder hervortrat. Gegenüber dem raschen Anwachsen der amerikanischen Weizenvorräthe leisten die dortigen Weizenkurse dem Rückgange immerhin noch bemerkenswerthen Widerstand, in welchem anscheinend sowohl die Hoffnung auf andauernd rege Exportthätigkeit, als auch die Annahme Ausdruck findet, daß der Höhepunkt der Zufuhren nach den wichtigsten Binnenplätzen bereits überschritten sei. Spiritus unterlag mäßigen Preisschwankungen. Zeitweise Besserung der Tendenz wurde an der Berliner Börse von dem Scheitern der beabsichtigten Produktionseinschränkung, sowie von dem Bekanntwerden der großen Vorrathsziffern wieder verdrängt. Rüböl bedang bei ruhigem Verkehr etwas festere Notirungen. Leinöl tendirte schwächer. Olivenöl blieb nahezu unverändert. Terpentinöl zeigte stetige Haltung. Cottonöl gab langsam weiter im Preise nach. Palmöl und Cocosnußöl erfuhren wenig Veränderung. Talg notirt etwas fester. Schmalz blieb matt. Petroleum gewann festere Tendenz, welche schließlich in den aus Amerika gemeldeten Kursen der United Pipe Line Certifikate merklich hervortrat.

Kaffee stand in ruhigerem Verkehr. Die Meldungen über verstärkte Zufuhren in den brasilianischen Häfen haben das spekulative Eingreifen an den europäischen Märkten wieder etwas gedämpft und erlitten die Preise theilweise Abschwächung, welche vornehmlich an den Terminbörsen hervortrat. Zucker gewann nach eingetretener Preisabschwächung wieder etwas festere Haltung. Kakao wurde zu unregelmäßigen Preisen weniger beachtet. Thee stand unter dem andauernden Drucke starker Zufuhren, welcher sich nur für feine Sorten nicht fühlbar machte. Reis bedang weiteren mäßigen Aufschlag. Pfeffer erzielte gleichfalls höhere Notirungen. Indigo wurde von etwas erhöhten Ernteschätzungen nur wenig im Preise beeinflußt. Schellack hat die Werthbefestigung fortgesetzt. Chinin gewann stetigere Preisbaltung. Gewürznelken wurden höher bewerthet. Hopfen begegnete gebesserter Nachfrage, von welcher die Preise der besseren Sorten günstig beeinflußt wurden. Tabak stand bei wenig veränderten Notirungen in ruhigerem Verkehr. Leder sowie rohe Häute und Felle haben die vorwöchentliche Marktlage ziemlich unverändert beibehalten. Baumwolle zog bei ruhigem Handel etwas weiter im Preise an. Wolle zeigte am Schlusse der dieser Tage in London beendeten Auktionen von Kolonialwollen wieder feste Tendenz, deren kurz andauernde Abschwächung den vorangegangenen Aufschlag wenig beeinträchtigt. Jute blieb stetig. Seide erzielte weiteren Preisaufschlag, welcher sowohl von den europäischen Märkten als auch aus China berichtet wurde. Kohlen begegnen von den inländischen Märkten nicht ausreichender Nachfrage, um der reichlichen Produktion zu der für lohnenden Betrieb noch vielseitig benöthigten Preisaufbesserung zu verhelfen. Von Metallen erfuhren Silber, Zink und Kupfer mäßige Werthbesserungen, dagegen schließen Blei, Zinn und Quecksilber etwas schwächer. Eisen stand vornehmlich an der Glasgower Börse unter reger spekulativer Betheiligung bei anziehenden Preisen in ausgedehntem Verkehr.

Köln, 6. Oktbr. Weizen loco hiesiger 17.25, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.40, per März 16.90. Roggen loco hiesiger 14.25, per Novbr. 12.90, per März 13.35. Rüböl loco mit Faß 22.50, per Oktbr. 22.30. Hafer loco hiesiger 13.25.

Bremen, 6. Okt. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.25 b. u. B. Ruhig. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 34½.

Pest, 6. Okt. Weizen loco —, per Herbst 8.61 G., 8.63 B., per Frühjahr 9.09 G., 9.11 B. Hafer per Herbst 6.20 G., 6.22 B. Mais per 1887 6.20 G., 6.22 B. Kohlreps per September —. Wetter: schön.

Antwerpen, 6. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15⅞. Schwach.

Paris, 6. Okt. Rüböl per Okt. 51.—, per Nov. 51.20, per Nov.-Dez. 51.50, per Jan.-April 52.50. Still. — Spiritus per Okt. 41.—, per Jan.-April 41.70. Behauptet. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Okt. 32.30, per Jan.-April 33.50. Still. — Mehl, 12 Marken, per Okt. 49.30, per Nov. 49.60, per Nov.-Febr. 50.—, per Jan.-April 50.90. Fest. — Weizen per Okt. 22.40, per Nov. 22.60, per Nov.-Febr. 22.80, per Jan.-April 23.10. Still. — Roggen per Okt. 12.90, per Nov. 13.10, per Nov.-Febr. 13.50, per Jan.-April 13.70. Still. — Talg, disponibel 52.50. — Wetter: bedeckt.

New-York, 5. Okt. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6¾, dto. in Philadelphia 6¾. Mehl 2.90, Rother Winter- weizen 0.84¼, Mais (old mixed) 45½, Havanna-Zucker 4 11/16, Kaffee, Rio good fair 11, Schmalz (Wilcox) 6.50, Speck 7½. Getreidefracht nach Liverpool 4.

Baumwoll-Zufuhr 38,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 7000 B., dto. nach dem Continent — B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 6. Oktober 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden s. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 30 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl	—.—
„ 4 „ fl.	104.—
„ 4 „ M.	104.80
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.10
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.60
Preußen 4½ % Conf. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.90
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.90
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	106.—
Oesterreich 4 Goldrente fl.	94.80
„ 4½ Silberr. fl.	69.10
„ 4½ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	85.50
Italien 5 Rente Fr.	100.60
5% Rumänische Rente	96.20
Rumänien 6 Oblig. M.	106 —
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	99.50
„ 5 Obl. v. 1877 M.	98.40
„ 5 II. Orientanl. PR.	—.—
„ 4 Conf. v. 1880 R.	86.70
Serbien 5 Goldrente	79.—
Schwed. 4 in Mk.	103.70
Span. 4 Ausländ. Rente	63.10
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	103.90
Egypten 4 Unif. Obligat.	76.10
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	138.50
4 Badische Bank Thlr.	117.10
5 Basler Bankverein Fr.	172.—
4 Darmstädter Bank fl.	140.40
4 Disc.-Kommand. Thlr.	212.70
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	121.50
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	122.30
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	95.80
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	162.70
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	135.20
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.90
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	196½
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	174¼
4 Gotthardbahn Fr.	96.50
5 Böhm. West-Bahn fl.	211
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	88
5 Oest. Nordwest fl.	138⅝
5 „ „ Lit. B. fl.	143⅝
5 Rudolf fl.	—
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.70
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.30
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.10
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.30
4 Vorarlberger fl.	76.20
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	72.20
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.90
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	110.10
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.70
4 „ „	102.90
4 Schweiz. Central	103.60
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.70
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.—
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.20
3 dto. I—VIII E. Fr.	82.70
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	68.90
5 Toscan. Central Fr.	109.—
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	106.80
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto „ à 100 M.	102.20
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	97.50
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.50
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	132.30
4 Bayrische „ 100	—.—
4 Badische „ 100	138.10
4 Rein. Br.-Pfdb. Thlr. 100	123.80
3 Oldenburger Thlr. 40	130.70
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.20
5 „ v. 1860 „ 500	117.20
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.50
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.70
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	285.60
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	296.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	216.—
Ansbacher fl. 7-Loose	33.30
Augsburger fl. 7-Loose	28.50
Freiburger Fr. 15-Loose	28.70
Mailänder Fr. 10-Loose	17.20
Meininger fl. 7-Loose	24.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	67.50
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.70
Wien kurz fl. 100	162.35
Amsterdam kurz fl. 100	168.80
London kurz 1 Pf. St.	20.41
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.14
Sovreigns	20.29
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	141.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	81.10
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	187.80
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	—.—
5 Westeregeln Alkali	158.50
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.70
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	87.10
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

Z 909.2. Nr. 28,255. **Pforzheim.** Der Schneider F. H. Stegemann in Storbeck, vertreten durch Rechtsanwalt Dufner in Pforzheim, klagt gegen den Sermann Urban Eger von Tiefenbronn, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Verabreichung von Kost und Logis, sowie Rückersatz gemachter Auslagen, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Zahlung von 274 M. 80 Pf., nebst 5% Verzugszins vom Zustellungstag der Klage an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Pforzheim auf:

Samstag den 27. November 1886,
Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Pforzheim, den 2. Oktober 1886.

Sigmund,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Z. 925. Nr. 9391. **Mosbach.** Ueber den Nachlaß des † Landwirths Johann Georg Schnetz vom Schreckhof, Gemeinde Diedesheim, hat Großh. Amtsgericht Mosbach auf Antrag des Erbpflegers Johann Frey, Rathschreibers von Diedesheim, der vorgetragen, daß der Nachlaß überschuldet sei und dies durch Berufung auf die Verlassenschaftsakten glaubhaft gemacht hat, heute am 6. Oktober 1886, Vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der hiesige Agent Herr K. Ladenburger ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis incl. 27. Oktober 1886 entweder bei Gericht schriftlich oder zu Protokoll des Unterzeichneten anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf

Donnerstag, 4. November 1886,
Vormittags 8½ Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Mosbach Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, solche nur an den Konkursverwalter zu verabfolgen bezw. nur Zahlung an diesen zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Oktober 1886 Anzeige zu machen.

Mosbach, den 6. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heber.

Erbeinweisung.

Z. 884.3 Nr. 14,454. **Bruchsal.** Die Witwe des Metzgers Albert Kunz von Zeutbern, Rosalinde, geborne Kunz, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einwendungen hiegegen erhoben werden.

Bruchsal, den 1. Oktober 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rissel.

Handelsregistereinträge.

Z. 921. Nr. 8486. **Neustadt.** Zu O.Z. 8 des Gesellschaftsregisters — Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch — wurde eingetragen:

Der Gesellschaftsvertrag vom 3. September 1852, 23. August 1856 und 25. August 1857 nebst Nachträgen mit den Abänderungen und Ergänzungen nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 1. September 1886 resp. 31. August 1886.

Der Gegenstand des Unternehmens besteht in der Fabrikation von Uhren und Uhrkasten nebst dem Betriebe der einschlägigen Hilfsgewerbe in der Fabrik und den Gebäulichkeiten, wie solche in den Grundbüchern der Gemeinden Lenzkirch und Unterlenzkirch eingetragen und näher bezeichnet sind.

Das Grundkapital beträgt 69,2000 M., die einzelne gleichberechtigte Aktie 2000 M.

Sämmtliche 346 Aktien lauten auf den Namen des ersten Besitzers und sind voll eingezahlt.

Der Vorstand (Direktion) besteht aus den vom Aufsichtsrathe auf unbestimmte Zeit ernannten geschäftsleitenden Personen. Der Direktor (persönlicher Vorstand) wird beibehalten, nachdem er seit der Beschlußfassung vom 31. August 1868 bestanden hat. Er ist aus der Zahl der Direktionsmitglieder von dem Aufsichtsrath in der Regel auf 3 Jahre, ausnahmsweise auch nur auf 1 Jahr, zu wählen.

Zugleich wird auch in gleicher Weise ein Stellvertreter des Direktors gewählt. Der Direktor und dessen Stellvertreter tragen mit der Direktion die Verantwortlichkeit.

Die Zusammenberufung der Generalversammlung der Aktionäre geschieht durch den Aufsichtsrath. Sie hat mit einer Frist von mindestens 2 Wochen zu erfolgen und es muß bei derselben der Zweck der Versammlung bezw. es müssen die zu stellenden Anträge jedes Mal bekannt gemacht werden. Ueber Gegenstände, deren Verhandlung nicht mindestens eine Woche vorher angekündigt ist, können Beschlüsse nicht gefaßt werden.

Zur Stellung von Anträgen und zu Verhandlungen ohne Beschlußfassung bedarf es der Ankündigung nicht.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft geschehen durch Zirkular.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf 25 Jahre — vom 1. September 1886 bis mit 31. August 1911 — festgesetzt.

Die Direktion unterzeichnet alle die Gesellschaft verbindenden Schriftstücke mit Ausnahme der Aktien und etwaiger Schuldscheine bei Kapitalaufnahmen, welche außer der Unterschrift von zwei Aufsichtsräthen nur diejenige des Direktors tragen. Die Firmazeichnung alles Uebrigen geschieht in der Weise, daß laut Beschlüssen vom 5. September 1871 und 31. August 1882 je zwei der Direktions-Mitglieder — bei Anwesenheit des Direktors dieser und ein anderes Mitglied — zu der Firma ihre Unterschrift setzen. Ausgenommen hievon sollen die Unterschriften bei gerichtlichen Verhandlungen, bei Quittungen auswärts und bei der Post sein, bei welchen eine dieser Unterschriften genügt.

Mitglieder des Aufsichtsraths sind:
Kommerzienrath Franz Joseph Faller, Vorsitzender,
Fabrikant Paul Tritscheller, Stellvertreter desselben,
Privatmann Joseph Spiegelhalder, Mitglied,
„ Karl Rogg, erster Stellvertreter bezw. Beirath, und
„ Gottl. Robold, zweiter Stellvertreter, bezw. Beirath,
sämmtliche in Lenzkirch.

Das weiter Nöthige wurde schon früher veröffentlicht.

Neustadt, den 1. Oktober 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Köhler.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

A. 221. 1. Nr. 9473. **Karlsruhe.**

1. Johannes Pferrer, Landwirth, 32 Jahre alt, von Daxlanden, zuletzt wohnhaft daselbst,
2. Heinrich Schnäbele, Zimmermann, 28 J. alt, von Rüppurr, zuletzt wohnhaft daselbst,
3. Gottfried Ziegel, Schlosser, 29 Jahre alt, von Nienburg, zuletzt wohnhaft in Mühlburg,

werden beschuldigt, daß sie, und zwar Schnäbele und Ziegel als beurlaubte Reservisten, Pferrer als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert seien,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Samstag den 18. Dezember 1886,
Vormittags ½9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 29. September 1886.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Bruch.

A. 227. 1. Nr. 8285. **Buchen.** Schuhmacher Anton Hemberger von Buchen, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 10. Dezember 1886,
Vormittags 10 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Buchen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Mosbach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Buchen, den 4. Oktober 1886.

Oppenheimer,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

A. 230. 1. Nr. 41,800. **Mannheim.** 1. Jakob Laque, geb. am 9. Januar 1859 zu Rohrbach, Bezirksamt Bergzabern, 2. Heinrich Robert Eckert, geb. am 1. Dezember 1863 zu Hainichen, beide zuletzt in Mannheim wohnhaft, werden beschuldigt, Letzterer, daß er als Ersatzreservist I. Klasse ausgewandert sei, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Ersterer, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert sei,

Uebertretung gegen § 360 a R.St.G.B.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 24. November 1886,
Vormittags ½9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.P.O. von den Kgl. Landwehrbezirks-Kommandos Heidelberg und Chemnitz ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mannheim, den 1. Oktober 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Galm.

Bekanntmachungen.

A. 239. III. J. Nr. 1809/484. **Freiburg.** Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 27. September 1886 ist der Rekrut Paul Walz aus Kuppenheim im Amte Rastatt aus dem Bezirk des I. Bataillons (Rastatt) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldstrafe von 160 Mark verurtheilt worden.

Freiburg i. B., 6. Oktober 1886.

Königliches Gericht der 29. Division.

A. 238. III. J. Nr. 1808/853. **Freiburg.** Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 27. September 1886 sind die nachbenannten Militärpersonen:

1. Musketier Johann Jakob Neudecker aus Glashütte im Amte Schopfheim vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113,
2. Musketier Franz Otto Mielling aus Kickebusch, Kreis Teltow, Provinz Brandenburg, vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114,
3. Disvositionsurlauber — Gefreiter — Leopold Groß aus Niederemmendingen im Amte Emmendingen aus dem Bezirke des I. Bataillons (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113,

in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und ein Jeder zu einer Geldstrafe von 160 Mark verurtheilt worden.

Freiburg i. B., 6. Oktober 1886.

Königliches Gericht der 29. Division.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.